

Bereinigte Laibacher Zeitung.

Nro. 51.



Gedruckt mit Edlen von Kleinmayer'schen Schriften.

Freitag den 27. Juny 1817.

Innland.

Laibach.

In Folge Nachrichten von Wien wurde, bei der am 28. May d. J. daselbst gehaltenen Allgemeinen Versammlung der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft, unter dem Vorsitz, Sr. k. k. Hoh. des Herrn Erzherzogs Johann, unser würdiger Professor der Landwirthschaft, Hr. Carl Werner, zum wirklichen Mitgliede derselben aufgenommen.

Wien.

Die achtungswürdige Gesellschaft von Kunstfreunden, welche seit einigen Jahren zu Grätz einen Theil ihrer Erholungsstunden der Kunstbildung für sich und im Lande, so wie ihre öffentlichen musikalischen Aufführungen wohlthätigen Zwecken widmen, ist nunmehr durch die höchste Behörde förmlich als Musik-Verein für Steyermark anerkannt, und derselben Statuten sind bestätigt worden. (W. Z.)

Am 20. d. haben Ihre k. k. Maj. diese Hauptstadt verlassen, um sich nach Gallizien zu begeben. Der Erzherzogin Leopoldine k. k. Hoheit sind in Begleitung des Fürsten

von Metternich am 13. d. zu Florenz angekommen. Se. Maj. haben, auf Ansuchen des Hr. Ferd. Grafen v. Passy, die k. k. Hoftheater unter zeitliche Aerialregie gestellt, und die Leitung dem k. k. Hofrath, Hr. Ritter von Sulzob übertragen. Der Prinz und die Prinzessin von Salerno sind am 1. Juni von Neapel nach Livorno absegelt, um sich vor der Kronprinzessin von Brasilien noch vor Ihrer Abreise nach Rio-Janeiro zu beurlauben. (W. Z.)

Ausland.

Deutschland.

Die hohe Bundesversammlung hat die Freiheit des Handels mit Getreide, Hülsenfrüchten und Schlachtvieh zwischen den deutschen Staaten ausgesprochen. Mit dem künftigen October soll, wie wir vernehmen, diese Entscheidung in Kraft treten, durch welche die vaterländische Sache einen schönen Sieg errungen hat. (S. Z.)

Bayern.

München, vom 4. Juni.

Außer dem Titel eines Herzogs von Leuchtenberg und Fürsten von Eichstädt, erhält

der Prinz Eugen den Rang des ersten Fürsten in Baiern nach den Prinzen des königl. Hauses. Er bekommt für sich das Prädikat „Königliche Hoheit“, für seine Kinder aber nur die „Hoheit.“ Ueberdem hat ihm auch der König ein Regiment ertheilt, und zum Generale ernannt. (S. 3.)

S c h w e i z .

Die Regierung von St. Gallen drückt sich in einem Kreis Schreiben an die Mitglän-
de vom 27. Mai wegen der neuen Zumuthung
des römischen Hofes für Herstellung des
Klosters St. Gallen unter Anderm also aus:
Befremdlich ist es, wie der heil. Vater ge-
gen Euch, unsere Eidess- und Bundesgenos-
sen, des Abts und des Klosters St. Gallen
nur erwähnen dürfe, da St. Heiligkeit be-
annt seyn sollte, daß sie beharrlich und un-
er Berufung auf die Macht des päpstlichen
Stuhles ausgeschlagen habe, auf die Sou-
veränität über Euer von ganz Europa für
frei und selbst souverain anerkanntes Bundes-
land Verzicht zu leisten. Befremdlich ist es,
wie der Herr Abt den Vabst zu einem solchen,
an sich selbst in das Wesen des Staates ein-
greifenden Schritte verleiten konnte, nach-
dem er früher sich unterstanden, seine und
unsere heiligsten Verhältnisse zum Vaterlande
abzuwerfen, und in einer Deduktion an die
deutsche Reichsversammlung zu erklären, daß
Er, sein Stift und seine Lande keine Ange-
hörigen der Eidgenossenschaft, sondern des
deutschen Reiches seyen. Befremdend ist es,
wie der heil. Vater Euch und uns einer Un-
gerechtigkeit bezichtigen wolle, da Er in den
nämlichen, aber ungleich erheblicheren Fällen
den ähnlichen Vorwurf an die größern christ-
lichen Mächte gewiß nicht, oder doch ohne
Erfolg, erlassen würde. Wir bedauern,
daß die Wohlmeinung Sr. Heiligkeit unter
den unrichtigsten Vorpiegelungen, ohne
Kenntniß der für alle Zukunft bestehenden
Umstände, vielleicht ohne Würdigung der
Bundesverfassung selbst, und der souverainen
Stellung der Kantone in derselben, noch
immer zu neuen und zum Theile grellen
Schritten verleiten werden. Es ist auffallend,
wie selbst die Kongressakte schon zum zweiten
Male in verkehrtem Sinne angezogen werde,
welche freilich das Kloster St. Gallen nicht
erst aufzuheben hatte, aber, obgleich der

Herr Abt auch bei dem Kongresse auf Her-
stellung desselben gedrungen, dennoch seine
Aufhebung faktisch anerkannt hat, und die
Abgesandten Ihrer Majestäten der Kaiser von
Oesterreich und Rußland und des Königs
von Preußen in der Ämtlich an uns erlassenen
Note vom 30. Juni 1814, welche die
Integrität des Kantons ausspricht, selbst
auf den Beistand der Souveräne erklärt ha-
ben, daß von der Rückkehr des Herrn Fürst-
abtes und seines Stiftes in ihre vorigen
Rechte und Besiz nun nur gar keine Frage
mehr seyn könne. (S. 3.)

F r a n k r e i c h .

Zur Erläuterung der Adresse, welche die
Unteroffiziere des 2ten Garde Regiments zu
Fuß, durch den Marschall Macdonald, dienst-
thuende Major-General der 1. Garde Sr.
Maj überreicht haben, und worin sie we-
gen staatsverbrecherischem Verdacht ihren
Schmerz ausdrücken, und Treue schwören,
mag folgender Auszug eines Schreibens aus
Paris dienen. Seit kurzem sprach man viel
von einer großen Verschwörung, die in ei-
nem der königl. Garde-Regimenter entdeckt
worden seyn sollte. Das Wahre davon ist
dies. Drey Fouriere, ein Sergent und ein
Korporal vom zweyten Garde-Regimente,
das in Versailles liegt, hatten den Entschluß
gefaßt, ins Ausland zu desertiren; nicht
sowohl aus Haß gegen die Regierung, als aus
Ueberdruß des Friedenszustandes. Alle hatten
früher in der vorigen Aemee gedient. Ei-
ner von ihnen wurde wegen eines Subords-
nations-Vergehens zu Paris verhaftet, und
bey dieser Gelegenheit gerieth man auf An-
zeigen, welche die Verhaftung der übrigen
vier zu Folge hatten. Beym Verhör erklär-
ten zwey, sie wären Willens gewesen, vor
ihrer Deserzion auf die Prinzen zu schießen,
wenn sie das Regiment musterten. Aber es
war keine Musterung angefaßt, und überhaupt
scheint das Ganze mehr ein Wachstuben-
Geschwäk als ein wirklicher Plan gewesen zu
seyn. Die Sache wird jetzt untersucht; kein
Einwohner von Paris oder Versailles ist
mit verwickelt etc.

Am 20. May wurde zu Paris wieder ein
Mensch, der auf den Straffen mehrmahls
den Rahmen des Usurpators ausgerufen,
verhaftet, desgleichen eine Frau, die, Schwarz

gekleidet, und ein Kreuz von weißem Holz in der Hand haltend, unaufhörlich schrie: Thut Buße! Wehe der Stadt Paris und Frankreich! Man führte die Letztere zum Viertels-Kommissar, dem sie auf seine Fragen folgende Auskunft gab: "Ich kam vor etwa zwey Monaten von Besançon nach Paris. Der Zweck meiner Reise ist, die Offenbarungen des Erzengels Raphael zu untersüßen, um die Religion und die Sitten in Frankreich zu verbessern. Ich habe schriftlich den Polizeyminister von den Mitteln benachrichtigt, welche den Leiden Frankreichs ein Ende machen können, damit er sie dem Könige mittheile. Da ich aber keine Antwort erhielt, so glaubte ich heut öffentlich auftreten zu müssen, um ihn zur Aufmerksamkeit zu zwingen." Die Frau wurde als verrückt dem Polizeypräfekten zur Verfügung übergeben.

Neunzehn Personen, einer aufrührerischen Versammlung in der Gegend von Domsfront angeklagt, wurden am 21. May von dem Prevotalgerichte zu Mlençon gerichtet. Zwey wurden zum Tode, zwey zu lebenslänglicher, acht zu fünfjähriger Gefängnißstrafe verurtheilt, die Uebrigen frey gesprochen.

(W. 3.)

Großbritannien.

Der Oberst Allan, ein Schiff der Nordwestlichen Kompagnie, ist aus Buenos-Ayres in England angekommen; dasselbe überbrachte Zeitungen aus dieser Stadt bis zum 16. März, nach welchen der Befehlshaber der Insurgenten Armee, General San-Martin, sich, nachdem er die königl. Armee geschlagen und den Gouverneur von Chili, Marcos del Pont, zum Gefangenen gemacht, dieser Provinz bemächtigt und daselbst eine neue Regierungsform eingeführt haben soll, an deren Spitze Don Bernardo D' Higgins, unter dem Titel als oberster Direktor steht. Er hat an das Volk von Chili eine Proklamation erlassen.

(W. 3.)

Der Courler macht zwei merkwürdige Aftenstücke bekannt. 1. Eine Note der fünf vermittelnden Höfe: Oesterreich, Frankreich, Großbritannien, Preußen und Rußland, datirt Paris den 16. März 1817, an den Marquis d'Aguiar, portugiesischen Staatssekre-

tär für die auswärtigen Angelegenheiten, um dessen Hofe zu erklären, daß die genannten Mächte die von Spanien nachgesuchte Vermittlung in den Zwistigkeiten über die Invasion am la Plataströme übernommen hätten, und demnach Se. allergetreueste Majestät den König von Portugal aufforderten, genügende Erläuterungen über seine Absichten zu ertheilen, und zugleich baldigst alle fernere Invasionsmaßregeln aufzugeben. 2. Eine Declaration der Minister der nämlichen fünf Mächte, datirt Paris den 13. März 1817, nach welcher die von Lucian Bonaparte begeherten Pässe, um einen seiner Söhne nach Nordamerika zu führen, nicht nur abgeschlagen, sondern ihm auch, statt Rom, ein anderer, weiter von den Küsten entfernter Aufenthalt angewiesen werden soll. (W. 1.)

Der zweyte Tunisier Korsar ist durch sein schnelles Segeln bis jetzt allen Kriegsschiffen, die ihm nachsetzen, entgangen. Der Capitain des nach den Dünen eingebrachten sagt aus, er habe in Gesellschaft von zwey andern Korsaren Tunis vor 2 Monaten, Tanger vor 26 Tagen verlassen, mit einem speziellen Auftrage des Vey's, gegen die Schiffe der Hansestädte, welchen derselbe den Krieg erklärt hat, zu kreuzen. Der eine Korsar sey bey Kap Finisterre zurückgeblieben; er und der dritte wären bis in die Nordsee gedrungen. Bey der Meerenge von Gibraltar kreuzten drey Algierer Korsaren; er wisse aber nicht genau gegen wen ic.

Der Dey von Algier hat der französischen Regierung die Korallenfischerrey nebst andern Rechten daselbst zurückgegeben. (W. 3.)

Nach Berichten aus Jamaica soll General Morillo durch den Anführer der Insurgenten von Neu-Granada, General Video-Zuilen, im Thale von St. Joës aufs Haupt geschlagen worden, und bald darauf in der Stadt Cuesta an seinen Wunden gestorben seyn. Bolivar hatte in Venezuela einen feyerlichen Einzug gehalten, und war zum Präsidenten gewählt worden. (W. 3.)

Die Engl. Zeitungen bringen jetzt einen langen Bericht des Generals Joëphe S. Martin an den Direktor der vereinigten Provinzen von Süd-Amerika, über die Eroberung des Königreichs Chili. Der Bericht ist aus dem

Hauptquartier Sant-Jago vom 22. Februar datirt. Als St. Martins kleine Armee die Anden übersiegen hatte, drang sie in das Innere von Chili vor. Am 12. Februar lieferte sieben Spaniern ein blutiges Treffen, worin diese 600 Gefangene, ihre Artillerie und Magazine verloren. Der Spanische Gouverneur Marco del Pont verließ die Hauptstadt S. Jago, um sich mit den Trümmern seines Heeres nach Valparaiso zu retten; er mußte aber zuerst seine Artillerie im Stich lassen, und wurde zuletzt selbst durch eine Abtheilung Grenadiere zu Pferd gefangen. Zu S. Jago wurde unter Vorhitz des Generals D' Higgins eine provisorische Regierung organisiert, welche eine Proclamation an das Volk erließ. "So haben wir, schließt der Bericht, in 24 Tagen die höchsten Gebirge der Welt übersiegt, den Feldzug geendigt, und Chili die Freyheit gebracht.

(W. Z.)

Schweden und Norwegen.

Schweden hat bei der Pforte immer in hoher Achtung gestanden. Deshalb schickt die Pforte jetzt eine Gesandtschaft nach Stockholm, die aus dem türkischen Seekapitan Gibraltar, dem türkischen Seelieutenant Effendi und dem Sekretär Carriere besteht. Diese Gesandtschaft ist bereits in Schweden angekommen. Der Großherr, sagt man, will in Analogie mit dem Südjoll einen Dardanellenjoll errichten. Darüber sollen nun Unterhandlungen bestehen, weil dieser Plan, wenn er ausgeführt würde, besonders Rußlands Interesse wegen des Handels auf dem schwarzen Meere gefährdete; Schweden aber auf das Engste mit Rußland verbunden ist.

Neulich wurde zu Stockholm ein, mittels eines Schwals fest zusammengebundenes Paar im Wasser todt gefunden, woran man einen seit längerer Zeit vermißten Jüngling nebst seiner Geliebten wieder erkannte.

(B. L.)

China.

Ueber das Fehlschlagen der englischen Botschaft nach China werden noch folgende neue Details, als Ursachen angeführt: Der erste Minister des chinesischen Kaisers Ho-Kung-Ne, hatte Lord Amherst eingeladen, ihn vor seiner feyerlichen Einführung in seinem Ho-

tel zu besuchen. Der Botschafter begab sich mit einem Gefolge von wenigen Personen dahin; nachdem er sich dazu verstanden hatte, vor einer Art von Götzenbild, das gelb gefleidet war, einige alberne und unerklärliche Verbengungen zu machen, öffnete sich plötzlich die Thüre eines Gemaches, und der Minister benachrichtete den Botschafter, daß er ihn bey seinem Gebieter einführen werde. Lord Amherst verweigerte dieses, indem er bemerkte, daß diese Art von Einführung keineswegs der Würde des Souveräns, den er repräsentire, entspreche; allein der chinesische Minister bestand darauf, und ging so weit, den Botschafter mit einigen Stößen vorwärts zu treiben, worauf ein Offizier vom Gefolge seinen Degen zog. Der Minister fiel einige Tage hierauf beim Kaiser in Ungnade, allein einige neuere ceremonielle Discussionen verhinderten diesen Monarchen, dem englischen Botschafter diejenige Satisfaction zu gewähren, welche dessen gekränkte Würde erforderte.

(S. Z.)

Miszellen.

In den Herzogthümern Holstein und Schleswig hat der König von Dänemark die 1813 konsolidirte Grund- und Benutzungsteuer für 1817 um 25 Procent vermindert.

Auf die Nachricht, welche der General Tripp von der Entbindung der niederländischen Kronprinzessin nach Petersburg brachte, ist er vom Kaiser Alexander und von der verwittweten Kaiserinn sehr gut empfangen worden. Als er aber meldete, daß die Prinzessin einen Prinzen geboren habe, fiel ihm Alexander um den Hals, und umarmte ihn. Er erhielt 2 reich mit Diamanten verzierte Tabatieren, die eine vom Kaiser, die andere von der Kaiserinn Mutter. Auch theilte ihm der Monarch den St. Annen-Orden erster Classe. Es bestättigt sich, daß der russisch-kais. Hof sich diesen Sommer nach Moskwa begibt, und daselbst künftigen Winter residiren werde.

Wechsel-Curs in Wien

am 21. Juny 1817.

Conventionsmünze von Hundert 334 1/2 fl.